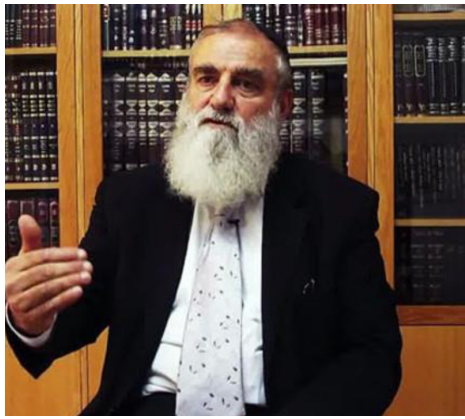


fängniszelle begonnen hatte. „Wir stellten uns folgende Fragen: Wer sind wir? Welche Werte möchten wir unseren Kindern geben? Wir begannen nachzudenken und die grossen Fragen zu stellen, warum Dinge geschehen, Kriege, der Weltkrieg, und suchten nach Antworten.“

Hertz begann als Ingenieur wieder in der Armee zu arbeiten und kehrte als Copilot in die Lüfte zurück. Er und seine Frau fingen an, Kurse über das Judentum zu besuchen. Einer der ersten Kurse war ein Kurs in jüdischer Philosophie, der auf den Kusari basiert und jüdische Glaubensgrundsätze erforscht. "Ich



fand solche Tiefe", sagte Hertz lächelnd. "Ich wollte wissen, was in all den anderen Büchern in den Regalen steht."

Es sind 45 Jahre vergangen seit Hertz freigelassen wurde. "Es ist unglaublich Teil des jüdischen Volkes zu sein. Was wirklich drinnen ist, ist atemberaubendes Erbe."

"Je mehr ich über meine Geschichte nachdenke", sagte Hertz, "desto mehr sehe ich, wie Haschem mir zwei Geschenke des Lebens gab, einmal als ich geboren wurde und einmal als ich gefangen wurde. Dies war eine andere Art Geburtstag."

aish.com



Bedürfnisse und Wünsche von Kindern

Ich lebe im Rahmen eines Budgets, das es mir erlaubt, durchzukommen, jedoch keine grösseren Luxusartikel ermöglicht. Unsere Wohnung ist praktisch, nicht schön; meine Kleider wie diejenigen meines Babys kommen aus einem Gemach. Ich kann mir jedoch Nachhilfelehrer für meine Kinder leisten, und ich stelle sicher, dass der private Rebbbe meines Sohnes angemessen bezahlt wird.

Ich spreche mit meinen Kindern über Bedürfnisse und Wünsche, und ich kümmere mich um alle ersteren und ein wenig der letzteren. Ich leite die älteren Kinder an, für Luxusartikel eigenes Geld zu verdienen, und sie hüten Kinder und tragen Zeitungen aus. Meine Kinder schämen sich jedoch über diese Haltung. Zum Beispiel hat "jedes Mädchen" in der Klasse meiner 13jährigen Tochter eine Digitalkamera – nur sie nicht.

Sollte ich meine Haltung wegen der Beschämung meiner Kinder ändern? Gebe ich ihnen einen guten Chinuch oder bin ich einfach geizig?

Es ist klar, dass Sie in Bezug auf Ausgaben die richtigen Prioritäten haben. Die Frage ist jedoch, ob die von Ihnen festgelegten Prioritäten nachteilige Auswirkungen auf Ihre Kinder haben.

Kinder und Jugendliche sollten ein Gefühl der Sicherheit empfinden, dass ihre Eltern all ihre Bedürfnisse erfüllen. Sie scheinen dies offensichtlich zu realisieren, da Sie sagen, dass Sie sich um alle Bedürfnisse und einige der Wünsche Ihrer Kinder kümmern. Wie

beschliessen Sie jedoch, was Bedürfnisse und was Wünsche der Kinder sind? Oft ist der Barometer der Bedürfnisse eines Kindes nicht unbedingt das, was seine Eltern als Bedürfnisse betrachten, sondern was das soziale Umfeld des Kindes als Bedürfnisse festgelegt hat.

Bedürfnisse sind sehr subjektiv. In jeder Gemeinschaft gibt es andere Massstäbe für das, was Kinder "benötigen". Kinder, besonders Teenager, sehnen sich danach, sich in ihre Freundesgruppe einzufügen. Falls alle Mitschüler Ihres Kindes einen besonderen Gegenstand besitzen, könnte auch Ihr Kind ein Bedürfnis für diesen Gegenstand haben, sogar wenn Sie dies überhaupt nicht für notwendig halten.

Natürlich müssen Sie Ihren Kindern nicht erlauben, sich von jedem Modeartikel mitreissen zu lassen, insbesondere von jenen, die nicht zu Ihren Werten passen. Wenn ein Kind jedoch ein legitimes Bedürfnis hat, ist es besser, einen Weg zu finden, um dieses Bedürfnis zu erfüllen, anstatt dem Kind zu sagen: "Wir können es uns nicht leisten." Wenn nur knapp Geld vorhanden ist, sollten die Eltern etwas Kreativität spielen lassen und preiswerte, alternative Wege finden, um die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erfüllen – zum Beispiel neue Kleider zu nähen, oder Kleider in Secondhand-Läden zu kaufen.

Es ist keine gute Idee, Kinder Geld verdienen zu lassen, um Dinge zu bezahlen, die sie wirklich benötigen – sogar wenn es ein subjektives Bedürfnis ist. Es ist jedoch berechtigt, vorzuschlagen, dass ältere Kinder für Dinge bezahlen oder sich an der Zahlung beteiligen,

die sie sich wünschen.

Was das spezifische Beispiel betrifft, das Sie erwähnt haben, nämlich dass "jedes Mädchen" in der Klasse Ihrer dreizehnjährigen Tochter eine Digitalkamera besitzt, so sollten Sie dies recherchieren. Finden Sie heraus, ob "jedes Mädchen" wirklich jedes Mädchen meint. Wenn wirklich jedes Mädchen in der Klasse Ihrer Tochter (oder fast jedes) solch eine Kamera besitzt, ist dies ein Bedürfnis, und Sie sollten einen Weg finden, auch für Ihre Tochter eine zu kaufen. Wenn jedoch "jedes" nur 20-30% der Klasse bedeutet, dann ist es ein Wunsch, kein Bedürfnis.

Hier muss Chinuch angewendet werden: Sie als Eltern müssen entscheiden, ob diese Situation es notwendig macht, Ihrer Tochter eine budgetäre Zurückhaltung zu lehren, ihr zu erlauben, ihr eigenes Geld zu verwenden, oder sie zu verwöhnen.

Sie könnten die Frage stellen: Wie erwarten Sie von uns, dass wir weiterhin das Schulgeld und die privaten Rebbes unserer Kinder bezahlen, wenn wir unseren Kindern Kameras kaufen und andere Wünsche erfüllen müssen? Die Antwort ist: Wenn Sie mehr auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer Kinder eingehen, werden Sie feststellen, dass es möglich ist, Geld in einer Weise zu sparen, wie Sie es sich nie vorgestellt hätten. Im Laufe der Feststellung von Bedürfnissen werden Sie bemerken, dass einige der Dinge, die Sie als "Bedürfnisse" betrachtet haben, in Wirklichkeit überhaupt keine Bedürfnisse waren. Sie werden zum Beispiel verstehen, dass das Kind, das die Digitalkamera benötigt, in Wirklichkeit kein Bedürfnis für neue Schulsachen hat,

die Sie ihm kaufen wollten, während die ältere Schwester eher eine neue Garderobe benötigt, als die Vitamin-Tabletten, die Sie für unbedingt nötig halten.

Wenn Ihre Kinder eine Unzufriedenheit und ein Schamgefühl über die Art und Weise, wie Sie sich für sie sorgen, ausdrücken, ist dies ein Warnzeichen, dass Sie ihnen einige ihrer Bedürfnisse vorenthalten könnten. Eine Entbehrung ist kein Chinuch; sie lehrt den Kindern in Wirklichkeit, nach materiellem Besitz zu lechzen, was genau das Gegenteil dessen erreicht, was der Chinuch bewirken sollte. Wenn wir Kinder dazu erziehen wollen, dem materiellen Erwerb keine Wichtigkeit beizumessen, sollten wir sicherstellen, dass der materielle Besitz - aufgrund seines Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins - nicht zum Schwerpunkt wird. Je weniger man Geld und Besitz zu einem Thema macht, desto besser wird man Kinder für ein Leben vorbereiten, das die Betonung auf Ruchniut legt. Wir in Mesila sind überzeugte Befürworter eines kontrollierten Konsums und Histapkut

bemuat, und dennoch ermutigen wir Familien, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Geld und Sparsamkeit nicht im Mittelpunkt stehen.

Wörter wie "teuer" und "es sich leisten können" sollten vor Kindern (und um des Schalom Bajit willen auch zwischen Ehepartnern) nur sparsam verwendet werden. Ebenso sind Histapkut bemuat und Messirut Nefesch für Tora Begriffe, über die man nicht sprechen muss, sondern solche, die – freudig - praktiziert werden sollten.

Indem Sie in Ihrem Heim eine Atmosphäre der Wertschätzung für Tora, Mizwot und Jiddischkeit pflegen, können Sie die Interessen Ihrer Kinder auf subtile Weise von den vielen materiellen Verlockungen, die die Welt anbietet, umlenken und so die Entstehung von vielen "Bedürfnissen" verhindern.

Wenn Kinder ein Wertesystem aufnehmen, in dem geistige Errungenschaften von vorrangiger Bedeutung sind, ist es viel weniger wahrscheinlich, dass sie sich benachteiligt fühlen werden, auch wenn ihre Freunde mehr haben als sie. So wichtig es ist, die materiellen

Bedürfnisse von Kindern zu erfüllen, so ist es noch wichtiger, ihnen Dinge zu bieten, die nicht mit Geld erworben werden können: Aufmerksamkeit, Liebe, Disziplin, Sicherheit und Mesora.

Wenn Sie trotz all Ihren Bemühungen zum Schluss kommen, dass Sie einfach nicht die Mittel haben, um alle materiellen Bedürfnisse Ihrer Kinder zu erfüllen, sollten Sie sich mit dem Wissen trösten, dass Sie Ihren Kindern die Dinge geben, die sie am meisten benötigen. Das richtige Gleichgewicht zwischen der Ausübung von finanzieller Zurückhaltung und einer angemessenen Versorgung von Kindern kann anspruchsvoll sein. Bei jeder Familie ist das Gleichgewicht anders – und innerhalb jeder Familie verlagert sich das Gleichgewicht, wenn die Familiendynamik sich ändert. Wie bei allen Aspekten der Erziehung müssen wir uns um eine Anleitung bemühen und für Siatta Dischmaja dawenen, die uns helfen wird, die Bedürfnisse unserer Kinder in bestmöglicher Weise zu erfüllen.

Das Obige wurde in Absprache mit erfahrenen Mechanchim vorbereitet.



WAHRE GRÖSSE – LERNEN FÜRS LEBEN

VON M. C. LEVIN

„Hallo Oma Meier – so schön, dich zu sehen! Wie geht es dir heute?“ rief Bruchi fröhlich, als sie ihre Grossmutter sah, die ihr soeben die Tür geöffnet hatte.

„Baruch Haschem“, antwortete ihre Oma. „Komm herein, Bruchi und setz' dich. Willst du ein Glas kalten Orangensaft? Es ist recht warm heute, denke ich.“

„Ja auf beide Fragen. Ich hätte gerne Orangensaft und es ist recht warm. Es hat jedoch auch einen schönen Wind, also ist es nicht so schlimm.“ Bruchi wusste, dass ihre Grossmutter es genoss, über das Wetter zu sprechen, also stellte sie immer sicher, dass sie vor einem Besuch die Wettervorhersage nachschaute.

„Sie sagen, es sollte morgen regnen und es besteht sogar eine fünfzigprozentige Chance auf ein Gewitter.“

„Oh nein, ich habe Gewitter gar nicht gerne“, sagte Oma Meier nervös. „Sie können sehr laut sein und wenn ich alleine bin zuhause, dann werde ich sehr nervös.“

„Ich habe Gewitter auch nicht sehr gerne“, gab Bruchi zu, „doch wenigstens gibt es eine fünfzigprozentige Chance, dass es nicht geschehen wird.“

„Ja, das stimmt“, meinte Oma Meier. „Wir sollen immer versuchen positiv zu denken. Und hier ist der Orangensaft. Lechaim!“

„Lechaim! Toda raba, Sawta!“ sagte Bruchi lächelnd, nachdem sie einen Schluck getrunken hatte.

„Es freut mich, dass es dir schmeckt. Gehst du immer noch zu diesem Iwrit Kurs, damit du im Sem fließend Iwrit sprechen kannst?“ fragte Oma Meier.

„Ken. Ani ohewet et seh me'od wehaMorah niflaah.“

„Aha, jetzt werde ich versuchen zu verstehen, was du gerade gesagt hast. Hast du gesagt, ‚Ja, ich genieße es sehr und die Lehrerein ist ... gut?‘“

„Eigentlich ist sie mehr als gut, sie ist wunderbar!“ rief Bruchi.

„Dann hast du grosses Glück. Weisst du Bruchi, als ich in der Schule war, da hatte ich Iwrit Stunden, doch unsere Lehrerin sass bloss hinter ihrem Tisch und sprach monoton. Ich hatte nicht viel davon ausser einem Nickerchen“, erzählte Oma Meier. „Doch jetzt reut es mich, dass ich kein Iwrit sprechen kann, besonders mit deinen israelischen Cosuins am Telefon und wenn sie hierher zu Besuch kommen.“

„Aber Oma – es ist nie zu spät!“ meinte Bruchi. „Mein Kurs findet im jüdischen Zentrum statt und steht allen offen, nicht nur Mädchen in meinem Alter. Weshalb kommst du nicht nächste Woche mal mit und siehst wie es ist?“

„Ich? Zurück in die Schule in meinem Alter? Oh Bruchi, du machst wohl Witze, Ich bin viel zu alt um hinter einem Pult zu sitzen.“

„Es hat einige Frauen in meinem Kurs, die aussehen, als ob sie vielleicht fünfzig sind. Ok, vielleicht bist du ein wenig älter, doch du bist gescheit und wie ich gesagt habe, unsere Lehrerin ist wunderbar. Ich bin sicher, mit ihr wirst du ganz schnell Iwrit sprechen lernen. Und wir könnten sogar unsere Aufgaben zusammen erledigen“, lächelte Bruchi.

Ihre Oma trank einen Schluck und dachte nach. „Bruchi, ich muss zugeben, du bist recht überzeugend. Ich werde die Idee überschlafen und dir morgen antworten.“

Bruchi konnte es nicht erwarten, die Antwort zu hören.

Zu ihrer Freude war Oma Meier einverstanden, dem Kurs eine Chance zu geben.

Sie gingen zusammen, Hand in Hand und Bruchi stellte ihre Oma Morah Schani vor.

„Na'im me'od, Giweret Meier“, lächelte Morah Schani. „Danke, dass Sie gekommen sind und heute mitmachen. Ihre Enkelin Bruchi ist eine ausgezeichnete Schülerin und ich bin überzeugt, dass auch Sie schnell lernen werden.“

Doch Oma Meier war sehr nervös, als sie sich neben Bruchi setzte.

„Ich fühle mich wie ein kleines Kind in der